

Rückenwind vom Ex-Umweltminister

Hanstedt (pcpa) .Beim Thema Heidewasser ziehen mittlerweile Politiker aller Couleur an einem Strang. Auch die SPD-Landtagsfraktion fordert, der Wasserentnahme Hamburgs Grenzen zu setzen. Das hat der Fraktionsvorsitzende Wolfgang Jüttner, der auf Einladung der Buchholzer SPD-Landtagsabgeordneten Silva Seeler in der Nordheide zu Gast war, deutlich gemacht. Bei einem Gespräch mit Vertretern der Interessengemeinschaft Grundwasserschutz Nordheide (IGN) erinnerte Jüttner daran, dass er in seiner Zeit als Umweltminister (1998-2003) bereits mit dem Thema befasst war. "Dann wurden wir leider abgewählt." Er habe damals schon deutlich gemacht, dass es keinen Automatismus geben dürfe, wonach nach Auslaufen des Vertrags mit Hamburg alles beim Alten bleibe. Hamburg will 16,6 Millionen Liter Wasser pro Jahr aus der Nordheide fördern, verkauft aber selbst Wasser nach Lübeck. "Das hat mit Daseinsvorsorge nichts mehr zu tun, die Entnahme erfolgt aus betriebswirtschaftlichen Gründen", betonte IGN-Sprecher Gerhard Schierhorn.